

Schule für tüchtige Militairchirurgen zu haben. Diesen Grund muß ich anerkennen, aber nicht in so weiter Ausdehnung, als man ihm geben will. Damit läßt sich eine chirurgische Lehranstalt vertheidigen, nicht aber eine medicinische Akademie in der Ausdehnung, wie sie jetzt besteht. Die Militairchirurgen sind eigentlich nur vorhanden, damit im Falle des Kriegs solche Leute mit ins Feld ziehen können, dazu bedarf es aber keiner medicinisch-chirurgischen Akademie, sondern nur einer tüchtigen chirurgischen Schule. Denn im Kriege bleibt die Chirurgie für den Soldaten die bei weitem überwiegende Hauptsache; die Behandlung innerer Krankheiten aber ist ungleich seltener und im Erfolge kaum der Rede werth. In Friedenszeiten dagegen bedarf es ohnehin keiner Militairärzte, da das Militair in Garnisonsorten quartiert, und es gar nicht unmöglich ist, die angestellten Amts- und Stadtphysici mit den Curen der Militairs zu beauftragen. Jedoch scheint dieser erste Grund noch von der Art zu sein, daß er ein solches Institut, als die medicinisch-chirurgische Akademie ist, allenfalls rechtfertigen könnte; nicht so ist es aber mit dem andern der angeführten Gründe, welcher dahin geht, daß 2. diese Akademie darum nothwendig sei, damit dem platten Lande fortwährend ärztliche Hilfe gewährt werde, und zwar auf eine gute und nicht so kostspielige Weise, wie durch promovirte Aerzte. Da möchte ich mir die Frage erlauben: Auf welche Weise kann man am besten eine solche tüchtige und wohlfeile Hilfe gewähren? Ich muß offen bekennen, durch sogenannte Aerzte 2ter Classe nicht. Im Kreise meiner Erfahrung habe ich bemerkt, daß, wie überall, so auch hier, zwar brauchbare Männer darunter sich finden, aber weit mehr sind mir solche bekannt geworden, welche nicht die ersten Begriffe der Medicin haben, und unwissende Empiriker, höchstens Halbwisser sind, dabei aber immense Begriffe von ihrer Vorzüglichkeit haben. Dann möge man aber auch ja nicht glauben, daß die Mediciner 2ter Classe so wohlfeil sind. Um ein Beispiel anzuführen, erinnere ich mich, daß ein Chirurgus, oder vielmehr ein sogenannter Arzt 2ter Classe für einen ganz einfachen Beinbruch einem ländlichen armen Diensthoten 13 Thlr. abverlangt hat; ich glaube kaum, daß ein promovirter Arzt so viel liquidirt haben würde. Dergleichen Fälle wären noch mehrere aufzuzählen.

Gehe ich auf die Frage zurück, wie es möglich zu machen sei, daß man dem Lande die ärztliche Hilfe unter allen Umständen sichere, so will mir nicht klar werden, warum man nicht auf der Universität Leipzig Einrichtungen zu diesem Zwecke treffen, oder nur gestatten will. Man möge doch ja nicht auf Kosten der Universität Einrichtungen veranstalten wollen, die nach und nach Universität und Wissenschaft untergraben, man möge nicht in der Rücksicht die Dresdner Akademie glänzend ausstatten, um der medicinischen Facultät zu Leipzig desto ruhiger alle Unterstützung des Staates nach wie vor entbehren zu lassen. Wenn man aber der Dresdner Akademie eine solche Ausdehnung geben will, wie dem Vernehmen nach in Absicht liegt, so fürchte ich, wird es dahin kommen, daß für die Ausübung der Arzneiwissenschaft in Sachsen kein Doctor der Medicin auf der Universität zu Leipzig mehr gebildet und creirt werden wird; das wird den Verfall der medicinischen Facultät, ja selbst

den Verfall der Wissenschaft zur unmittelbaren Folge haben, und welchen Einfluß dieses auf das Bestehen und den Ruf unserer Universität, welchen nachtheiligen Einfluß es auf die Wohlfahrt des Volkes selbst haben wird, gebe ich zur Ueberlegung anheim. Schon jetzt ist leider die Universität Leipzig nicht so ausgestattet, wie sie sein sollte, und es muß für die Möglichkeit vollkommener theoretischer Ausbildung in allen Fächern auf der Universität weit besser gesorgt werden, als es bisher geschehen. Es ist ein trauriger Irrthum, wenn man etwa glaubt, daß, was der Akademie zu Dresden zugewendet wird, könne bei der Universität Leipzig für die dortige medicinische Facultät erspart werden; ein solcher Gedanke wäre ein Unglück für das Land, und nur zu schnell würden wir über die geträumte Höhe unserer wissenschaftlichen und Kunst-Anstalten zu unserem empfindlichen Nachtheile ins Klare gesetzt werden. Ich möchte auch fragen: fehlt es denn dem Lande wirklich an Aerzten? Es ist gesagt worden, in Dresden und Leipzig seien so viele Aerzte, als im ganzen Lande; das beweiset aber nicht den Mangel an Aerzten, es zeigt nur, daß sie in diesen Städten mehr Praxis finden, oder daß sie in den Städten lieber bleiben; aber an Aerzten fehlt es darum doch nicht; in jeder kleinen Stadt der Lausitz sind ein und mehrere promovirte Aerzte, der häufigen Klage nach schon zu viel, selbst in größeren Dörfern leben wissenschaftliche Aerzte; ich kenne selbst mehrere promovirte Doctoren, welche auf dem Lande als praktische Aerzte wohnen. Es würden sich gewiß bald noch mehrere da einfinden, wenn man der Universität zu Leipzig die nämlichen Mittel einräumte, wie der hiesigen Akademie. Warum man nicht wenigstens beide Anstalten zu gleichem Zwecke verwendet, will mir nicht klar werden. Ueberhaupt scheint es mir viel zweckmäßiger zu sein, wenn diese beiden Institute neben einander, als sich gegenseitig ergänzend, da ständen, so daß die Universität zu Leipzig hauptsächlich für die Theorie das möglichst ausgezeichnetste leistete, während hier in Dresden ein ausgezeichnetes und ausgebreitetes Klinikum bestände. Es wäre dann möglich, daß selbst die Aerzte, welche in Leipzig studirt hätten, hier noch der Klinik eine Zeit widmeten; man würde dann insbesondere keinen erhöhteren Aufwand für das Klinikum in Leipzig mehr nöthig haben. Wenn man die Doctoren hören will, so ist nur eine Klage darüber, daß die promovirten Aerzte so sehr beschränkt werden durch die fortwährende Erschaffung untergeordneter Mediciner zweiter Classe. Es ist auch wirklich etwas an der Sache. Denn wo soll denn künftig ein promovirter Doctor der Arzneikunde seine Wissenschaft ausüben, wenn das ganze Land mit Aerzten zweiter Classe überschwemmt wird? Ja, welcher junge Mensch wird noch künftig Lust haben, zu Erlernung der Arzneiwissenschaft die Universität zu beziehen, wenn er viel leichter hier zu seinem Zwecke kommen kann? Ich fürchte doch, und ich muß es aussprechen, entweder wird der Halbwisserei ein großer Vorschub geleistet, so daß die Wissenschaft der Medicin nie zu einer großen Höhe in Sachsen gelangen wird, oder die Akademie zu Dresden wird ihre Höhe auf Kosten der Universität Leipzig erreichen.

Ich werde einen Antrag nicht dahin stellen, die Akademie